



Prüfung zum  
**IFRS-Fachwirt (GFIR)<sup>®</sup>**  
*Einzelabschluss*

am 30.11.2007

---

---

## Hinweise zur Klausur

1. Bitte tragen Sie Ihren Namen ein.

**Name:** \_\_\_\_\_

**Vorname:** \_\_\_\_\_

2. Die Bearbeitungszeit beträgt 180 Minuten.

3. Die maximale Punktzahl beträgt 100; zum Bestehen benötigen Sie 50 Punkte.

4. In der Klausur sind nur die nachstehend aufgeführten Hilfsmittel zugelassen:

- Schreibstifte, Lineal, Taschenrechner (nicht programmiert),
- IAS/IFRS-Vorschriften inklusive Framework und SIC/IFRIC-Interpretationen, HGB, Steuergesetze (unkommentiert, farbliche Markierungen und Anstreichungen sind zulässig, Rechtsstand 01.01.2007).

5. Nach der Bearbeitungszeit sind die Aufgabenstellung und die Lösungsblätter vollständig abzugeben.

⇒ ⇒ ⇒ **Wir wünschen Ihnen allen viel Erfolg bei der Klausur!** ⇐ ⇐ ⇐

## **Allgemeine Hinweise zu den Prüfungsaufgaben und zum Aufbau der Lösungen**

Soweit die Aufgabenstellungen nicht eine andere Vorgehensweise fordern, sind die Aufgabenlösungen nach folgendem Schema aufzubauen (stichwortartige Lösungen reichen dabei aus, es sei denn, in der Aufgabenstellung ist eine **ausführliche** Erläuterung gefordert):

- 1.) Angabe der einschlägigen IAS/IFRS-**Standards** sowie der zutreffenden **SIC/IFRIC**,
- 2.) Klärung der **Ansatzfrage**,
- 3.) Klärung der **Bewertungsfrage**,
- 4.) Klärung der **Ausweisfrage**,
- 5.) Erläuterung der **Angabepflichten** (nur, soweit in Aufgabenstellung gefordert).

Mit **Wesentlichkeitsargumenten** darf bei den Aufgabenlösungen nicht gearbeitet werden, es sei denn, dies ist in der Aufgabenstellung explizit erlaubt bzw. erwünscht (z. B. dadurch, dass eine zahlenmäßig konkretisierte Wesentlichkeitsgrenze angegeben ist oder dadurch, dass gefragt wird, welche praktischen Erleichterungen bei dem betreffenden Bilanzierungsproblem in Frage kommen).

Soweit **Bilanzierungswahlrechte** bestehen, ist die gewählte Alternative zu begründen. Prozentzahlen sind auf zwei Nachkommastellen, sich ergebende Cent-Beträge auf volle Euro-Beträge zu runden. Sollten Sie der Meinung sein, dass ein Sachverhalt oder eine Aufgabenstellung **unvollständig** oder **widersprüchlich** ist, so treffen Sie gegebenenfalls erforderliche Annahmen.

### **Aufgabe 1**

**(18 Punkte)**

- (a) Nennen und erläutern Sie die allgemeinen Voraussetzungen für den Ansatz von Rückstellungen unter Angabe der entsprechenden Vorschriften des IAS 37.
- (b) Erläutern Sie unter Angabe der einschlägigen IAS/IFRS-Vorschriften, ob das nach IAS/IFRS bilanzierende Unternehmen U (= große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB) bei den folgenden Sachverhalten zum 31.12.2007 Rückstellungen zu bilden hat. Die Einteilung in Accruals und Provisions sowie die Bewertung der gegebenenfalls zu bildenden Rückstellungen sind nicht erforderlich. U stellt ihren IFRS-Abschluss zum 31.12.2007 am 31.01.2008 auf.
  - (b<sub>1</sub>) Bei einem geleasteten Fahrzeug entsteht am 13.01.2008 ein von einem Mitarbeiter der U verschuldeter Parkschaden in Höhe von EUR 5.000. Im Leasingvertrag wird die Schadensbeseitigung dem Leasingnehmer auferlegt. Es besteht keine Kaskoversicherung. Die Schadenshöhe ist durch ein Gutachten ermittelt worden.
  - (b<sub>2</sub>) Am 15.12.2007 schließt U mit einer großen Discountkette einen Vertrag über die Lieferung von 50.000 Notebooks ab. Am 15.01.2008 stellt sich im Rahmen einer Nachkalkulation heraus, dass der ursprünglich geplante Gewinn pro Notebook in Höhe von EUR 50,- aufgrund eines Rechenfehlers nicht erreicht wird. Im Gegenteil, der gesamte Auftrag wird einen Verlust in Höhe von EUR 25,- pro Notebook verursachen. Die Notebooks werden am 20.01.2008 aus Taiwan bezogen und am 25.01.2008 an die Discountkette ausgeliefert. Eine Verletzung des Vertrags mit der Discountkette oder des Vertrags mit dem Notebooklieferanten ist mit hohen Konventionalstrafen verbunden und wird von U daher nicht in Erwägung gezogen.

- (b<sub>3</sub>) Der Hausmeister der U stellt am 14.12.2007 fest, dass das Flachdach der unternehmenseigenen Lagerhalle undicht ist. Aufgrund der bevorstehenden Weihnachtszeit und des geringen Lagerbestandes wird der Schaden am 17.12.2007 provisorisch mit Planen abgedeckt. Für den 11.01.2008 wird die Lieferung von hochempfindlichen elektronischen Geräten erwartet, die keine Feuchtigkeit vertragen. Daher wird der Schaden noch in der ersten Januarwoche 2008 von einem spezialisierten Dachdeckerunternehmen behoben. Die dabei entstehenden Aufwendungen betragen EUR 50.000.
- (b<sub>4</sub>) Der Arbeitgeberverband, in dem U Mitglied ist, schließt am 01.12.2007 einen neuen Tarifvertrag mit der zuständigen Gewerkschaft ab. Der Tarifvertrag wird zum 01.01.2008 wirksam. U muss demzufolge Gehaltssteigerungen von bis zu 31% verkraften. Der Leiter Controlling der U informiert die Geschäftsführung am 12.12.2007, dass U aufgrund des gestiegenen Gehaltsniveaus in 2008 einen Jahresfehlbetrag von voraussichtlich EUR 500.000 erwirtschaften wird.
- (b<sub>5</sub>) Wegen angeblich im Jahr 2006 erfolgter Patentverletzungen aus der Verbreitung von aus Thailand importierten Kopfhörern wird U von einem Konkurrenten auf Schadenersatz in Höhe von EUR 750.000 verklagt. Der von U beauftragte Fachanwalt für Patentrecht geht am 31.12.2007 aufgrund eines am 15.10.2007 ergangenen Urteils des Bundesgerichtshofes in einem ähnlichen Fall zu 75% davon aus, dass U den anstehenden Prozess gewinnen wird. Zum 31.12.2006 ging er dagegen noch zu 100% davon aus, dass U den Prozess verlieren wird. Vor diesem Hintergrund wurde im IFRS-Abschluss der U zum 31.12.2006 eine entsprechende Rückstellung gebildet. Das Gerichtsurteil wird im Juni 2008 erwartet.
- (b<sub>6</sub>) U hat die Rechtsform einer GmbH. Für die Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses zum 31.12.2007 entstehen Aufwendungen in Höhe von insgesamt EUR 100.000. Für die Gesellschafterversammlung, die regelmäßig im Mai des Folgejahres stattfindet, entstehen aufgrund der Reisekosten der mehr als zwanzig Familiengeschafter Aufwendungen in Höhe von EUR 25.000.

## **Aufgabe 2**

**(14 Punkte)**

Die nach IAS/IFRS bilanzierende V-GmbH stellt hochwertige Armbanduhren in Kleinserien her, die vor allem im arabischen Raum vertrieben werden. Die Kleinserien haben eine Auflage von jeweils 100 Stück und werden in der Regel innerhalb von zwei Jahren nach der Herstellung verkauft. Aus Exklusivitätsgründen wird keine Serie mehr als einmal aufgelegt.

Von der Taucheruhr T 20, die im November 2006 hergestellt wurde, liegen am 31.12.2007 noch zwanzig Exemplare im Lager der V-GmbH.

Auf der folgenden Seite finden Sie die Kalkulationsunterlagen der V-GmbH für die gesamte Serie (100 Stück) der Taucheruhr T 20.

|  |                   |
|--|-------------------|
| Aufgelegte Stückzahl   | 100               |
|  | <u>EUR</u>        |
| Entwicklungskosten für die Serie T 20  | 30.000,00         |
| Materialeinzelkosten   | 50.000,00         |
| Frachtkosten für das verwendete Material   | 500,00            |
| Einfuhrzölle für das verwendete Material   | 1.000,00          |
| Materialgemeinkosten (Einkauf, Qualitätsprüfung)   | 2.000,00          |
| Anteilige Lagerkosten für das Material   | 250,00            |
| Fertigungslöhne  | 25.000,00         |
| Anteilige Kosten der Fertigungsvorbereitung  | 10.000,00         |
| Anteilige Fertigungsgemeinkosten (Betriebsstoffe, Werkzeuge)   | 750,00            |
| Anteilige Abschreibungen auf die Fertigungsanlagen   | 1.250,00          |
| Anteilige auf den Zeitraum der Fertigung entfallende Fremdkapitalzinsen  | 1.500,00          |
| Anteilige Verwaltungsgemeinkosten (ohne Produktionsbereich)  | 3.500,00          |
| Anteilige Verwaltungsgemeinkosten (Produktionsbereich)   | 4.750,00          |
| Verpackungskosten  | 2.000,00          |
| Anteilige Kosten für das stark gesicherte Fertigproduktlager   | 2.750,00          |
| Vertriebskosten (Werbekampagne, Außendienst)   | 40.000,00         |
|  | <u>175.250,00</u> |
| <b>Geplante Stückkosten (in EUR)</b>   | <b>1.752,50</b>   |
| Aufgrund der Verwendung eines minderwertigen Materials für das Uhrwerk mussten die ersten 50 produzierten Uhren außerplanmäßig nachbearbeitet werden - dadurch entstand ein Mehraufwand von EUR 10.000,00. |                   |
| Gesamtkosten (in EUR)  | 175.250,00        |
| Mehraufwand (in EUR)   | <u>10.000,00</u>  |
|  | 185.250,00        |
| Hergestellte Stückzahl   | 100               |
| <b>Ist-Stückkosten (in EUR)</b>  | <b>1.852,50</b>   |

- (a) Mit welchem Wert sind die zwanzig noch im Lager befindlichen Uhren am 31.12.2007 im IFRS-Abschluss der V-GmbH anzusetzen? Aufgrund eines Vorvertrags mit einem internationalen Uhrenhändler ist davon auszugehen, dass sämtliche Uhren in 2008 mit einem Gewinnaufschlag von 50% auf die Ist-Stückkosten verkauft werden können. Einschlägige IAS/IFRS-Vorschriften sind anzugeben. Auf gegebenenfalls entstehende latente Steuern ist nicht einzugehen.
- (b) Zum Bilanzstichtag, dem 31.12.2007, liegen die oben genannten zwanzig Uhren seit mehr als einem Jahr im Lager der V-GmbH. Erläutern Sie unter Angabe der einschlägigen IAS/IFRS-Vorschriften, ob es sich bei den Uhren um lang- oder kurzfristige Vermögenswerte der V-GmbH handelt.

### **Aufgabe 3**

**(12 Punkte)**

- (a) Erläutern Sie die zwischen dem Gesamtkostenverfahren und dem Umsatzkostenverfahren bestehenden Unterschiede.
- (b) Welches Verfahren bzw. welche Verfahren sind nach IAS/IFRS für die Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung zulässig? Einschlägige IAS/IFRS-Vorschriften sind anzugeben.
- (c) Erläutern Sie, warum es für nach IAS/IFRS bilanzierende Unternehmen, die ihre Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren erstellen, dennoch empfehlenswert ist, in ihrer Buchführung eine nach Arten gegliederte Erfassung ihrer Aufwendungen vorzunehmen.
- (d) Welche Gewinne bzw. Verluste sind nicht in einer IAS/IFRS-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen? Geben Sie drei Beispiele für derartige Gewinne bzw. Verluste an.

### **Aufgabe 4**

**(14 Punkte)**

Die nach IAS/IFRS bilanzierende TV & Film GmbH hat nach längeren Verhandlungen am 27.06.2006 von ihrer Hausbank ein Darlehen für die Produktion des Films „Die Goldfisch-Mafia“ erhalten, so dass die Finanzierung des Films nunmehr gesichert ist. Das Produktionsbudget (= erwartete Herstellungskosten des Films) beträgt 2 Mio. EUR. Die TV & Film GmbH beabsichtigt, den Film selbst zu vermarkten, da sie sich von diesem Vertriebsweg die größten Gewinnchancen verspricht.

Produktionsstart ist am 01.07.2006. Bis zum 31.12.2006 sind bei der TV & Film GmbH für die Herstellung des Films insgesamt Aufwendungen in Höhe von 500.000 EUR angefallen. Dieser Betrag umfasst ausschließlich produktionsbezogene Einzelkosten und direkt zurechenbare, produktionsbezogene Gemeinkosten.

Nachdem sich der Film- und Fernsehmarkt im Laufe des 2. Quartals 2007 unerwartet stark rückläufig entwickelt, erwägt die TV & Film GmbH Ende Juni 2007, die Produktion des Films vorerst auf Eis zu legen. Durch einen Messekontakt gelingt es ihr jedoch, Anfang Juli 2007 einen Vertrag mit einem zahlungskräftigen Investor abzuschließen. Aufgrund dieses Vertrages erwirbt der Investor den fertigen Film inklusive sämtlicher Vermarktungsrechte zu einem Preis von 2,3 Mio. EUR, zahlbar bei Übergabe des Werks in 2008.

Im Jahre 2007 sind bei der TV & Film GmbH für die Herstellung des Films weitere Aufwendungen in Höhe von 1 Mio. EUR angefallen. Dieser Betrag umfasst neben produktionsbezogenen Einzelkosten sowohl direkt als auch indirekt zurechenbare, produktionsbezogene Gemeinkosten.

- (a) Wie ist die Produktion des Films „Die Goldfisch-Mafia“ von der TV & Film GmbH in ihrem IAS/IFRS-Abschluss zum 31.12.2006 abzubilden? Begründen Sie Ihre Meinung unter Angabe der einschlägigen IAS/IFRS-Vorschriften.
- (b) Erläutern Sie, welche IAS/IFRS-spezifischen Auswirkungen sich bei der TV & Film GmbH im Geschäftsjahr 2007 durch den Abschluss des Vertrages mit dem Investor ergeben. Einschlägige IAS/IFRS-Vorschriften sind anzugeben.

Hinweise: Die vorstehenden Fragen sind – auch, soweit die Sachverhalte in 2006 stattfinden – auf Basis der am 01.01.2007 geltenden IAS/IFRS-Vorschriften zu lösen. Auf umsatzsteuerliche Aspekte ist nicht einzugehen. Der Abgrenzungssteuersatz für latente Steuern beträgt 40%.

### **Aufgabe 5**

**(16 Punkte)**

Die nach IAS/IFRS bilanzierende Quellfrisch AG, eine große Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 HGB mit kalenderjahrgleichem Geschäftsjahr, hat am 17.02.2007 aus strategischen Gründen zu einem Kaufpreis von 1.250.000 EUR 70% der Gesellschaftsanteile der Eledil GmbH, einer kleinen Kapitalgesellschaft mit Sitz in Ulm und kalenderjahrgleichem Geschäftsjahr, erworben. Beim Erwerb der Anteile sind der Quellfrisch AG einzeln zurechenbare Rechtsberatungs- und Notarkosten in Höhe von 42.500 EUR entstanden, die in der oben genannten Summe nicht enthalten sind.

Am 29.06.2007 beschließt die Gesellschafterversammlung der Eledil GmbH, für das Geschäftsjahr 2006 eine Dividende in Höhe von 220.000 EUR auszuschütten. Bei der am 10.07.2007 nach Abzug von 21,1% Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag ausgezahlten Dividende handelt es sich aus steuerlicher Sicht nicht um eine Ausschüttung aus dem steuerlichen Einlagekonto (§ 27 KStG) der Eledil GmbH.

Erläutern Sie, wie der vorstehende Sachverhalt bei der Quellfrisch AG im Geschäftsjahr 2007 nach IAS/IFRS zu behandeln ist. Einschlägige IAS/IFRS-Vorschriften sind anzugeben. Auf umsatzsteuerliche Aspekte ist nicht einzugehen. Der Abgrenzungssteuersatz für latente Steuern beträgt 40%.

### **Aufgabe 6**

**(10 Punkte)**

Die nach IAS/IFRS bilanzierende Dorau GmbH hat ein völlig neues Verfahren zur Herstellung von Autoreifen entwickelt, durch das die Produktionskosten – nach ihren Angaben – um bis zu 70% gesenkt werden können. Da die Banken die Begeisterung der Dorau GmbH für das neue Verfahren jedoch nicht teilen, ist die Dorau GmbH auf der Suche nach neuen Eigenkapitalgebern, um die benötigten finanziellen Mittel für die Massenfertigung der Reifen zu erhalten. Zu diesem Zweck schaltet sie für insgesamt 180.000 EUR in allen großen deutschen Tageszeitungen ganzseitige Annoncen, in denen sie gezielt nach neuen Eigenkapitalgebern sucht.

Tatsächlich gelingt es der Dorau GmbH auf diese Weise, neues Eigenkapital in Höhe von 4 Mio. EUR zu beschaffen. In unmittelbarem Zusammenhang mit der erforderlichen Stammkapitalerhöhung entstehen der Dorau GmbH Rechtsberatungskosten und behördliche Gebühren in Höhe von 20.000 EUR.

Erläutern Sie, wie der vorstehende Sachverhalt bei der Dorau GmbH nach IAS/IFRS zu behandeln ist. Einschlägige IAS/IFRS-Vorschriften sind anzugeben. Auf latente Steuern und umsatzsteuerliche Fragestellungen ist nicht einzugehen. Der Ertragsteuersatz der Dorau GmbH beträgt 39%.

## **Aufgabe 7**

**(16 Punkte)**

Die nach IAS/IFRS bilanzierende A-GmbH, eine große Wiesbadener Kapitalgesellschaft mit kalenderjahrgleichem Geschäftsjahr, hat am 01.07.2005 bei der Deutschen Kreditbank AG ein variabel verzinsliches Darlehen in Höhe von 2,5 Mio. EUR aufgenommen (Laufzeit 10 Jahre; gesamtfällige Tilgung).

Angesichts der im 1. Halbjahr 2007 signifikant gestiegenen Marktzinsen möchte die A-GmbH das aus dem variabel verzinslichen Darlehen resultierende Zinsänderungsrisiko ab Juli 2007 ausschließen. Zu diesem Zweck hat sie im Juni 2007 mit ihrer Hausbank eine Zinsswapvereinbarung abgeschlossen. Gemäß dieser Vereinbarung hat die A-GmbH ab 01.07.2007 für einen Zeitraum von acht Jahren feste Zinsen in Höhe von 6% p. a. auf den Darlehensbetrag von 2,5 Mio. EUR an ihre Hausbank zu zahlen. Im Gegenzug erhält die A-GmbH von ihrer Hausbank acht Jahre lang variable Zinsen auf den Darlehensbetrag von 2,5 Mio. EUR.

- (a) Stellt die Zinsswapvereinbarung ein Finanzinstrument im Sinne des IAS 39 dar? Falls ja, was für eines?
- (b) Erläutern Sie, welches Ziel die IAS/IFRS mit den Regeln zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (sog. hedge accounting) verfolgen.
- (c) Welche Voraussetzungen muss die A-GmbH erfüllen, um die IAS/IFRS-spezifischen Regelungen des hedge accounting anwenden zu können?
- (d) Handelt es sich bei der von der A-GmbH abgeschlossenen Zinsswapvereinbarung um einen Fair-Value-Hedge oder um einen Cash-Flow-Hedge?
- (e) Gehen Sie davon aus, dass die Marktzinsen nach Abschluss der Zinsswapvereinbarung tatsächlich gestiegen sind und der Zinsswap aus der Sicht der A-GmbH am 31.12.2007 einen zutreffend ermittelten positiven Marktwert von 14.925 EUR hat. Wie hat die A-GmbH diesen Umstand am 31.12.2007 nach IAS/IFRS zu verbuchen?

Hinweise: Einschlägige IAS/IFRS-Vorschriften sind anzugeben. Latente Steuern sind nicht zu berücksichtigen.